

IMPORT EXPORT

SÜDTIROLS AUSSEN- HANDEL UNTER DER LUPE

Welche Bedeutung hat der Außenhandel für Südtirol?

Wohin exportiert und woher importiert Südtirol?

Welche Chancen und Probleme birgt die Internationalisierung für Südtirol?

**IN
FOCUS**

Der **AUSSENHANDEL**

umfasst die Ein- und Ausfuhren eines Landes. Alle Güter und Dienstleistungen*, die zwischen Ländern ausgetauscht werden, bezeichnet man als **EXPORTE**** oder **IMPORTE*****.

Quelle Gablers Wirtschaftslexikon

04

Der Außenhandel macht es möglich, dass in Südtirol das ganze Jahr Erdbeeren, Orangen und Ananas erhältlich sind. Im Gegenzug beliefert Südtirol das Ausland mit Äpfeln, die in anderen Ländern nicht oder weniger gut wachsen.

Export bedeutet also, dass lokale Produkte über die Staatsgrenzen hinaus geliefert werden.

Aber aufgepasst, er umfasst nicht den inter-regionalen Handel auf nationaler Ebene, also den Handel Südtirols mit anderen italienischen Regionen!

- * in den nachfolgenden Exportstatistiken werden Dienstleistungen nicht berücksichtigt.
- ** Ausfuhren
- *** Einfuhren



HANDELSÜBERSCHUSS

Zum ersten Mal seit **1997** weist Südtirol **2015** einen Handelsüberschuss auf.

Einfacher gesagt, Südtirol exportiert mehr als aus dem Ausland importiert.

Im Jahr **2016** hat Südtirol Waren im Wert von **4.231,5 MILLIONEN** Euro importiert, während sich der Wert der exportierten Waren auf **4.434,1 MILLIONEN** Euro belaufen. Die Handelsbilanz hat demnach einen Überschuss von über **200** Millionen Euro aufzuweisen.



Der Südtiroler **AUSSENHANDEL**

WAS SIND DIE
WICHTIGSTEN IMPORT- UND
EXPORTGÜTER SÜDTIROLS?

WOHIN EXPORTIERT UND WOHER
IMPORTIERT SÜDTIROL?

WELCHE BEDEUTUNG HAT DER
AUSSENHANDEL FÜR SÜDTIROL?

WELCHE CHANCEN UND PROBLEME
BIRGT DIE INTERNATIONALISIERUNG
FÜR SÜDTIROL?

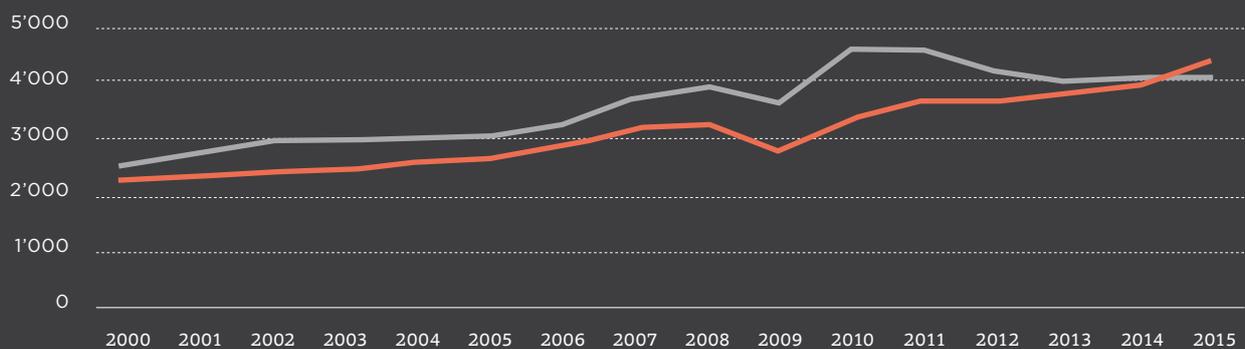
05

Der Außenhandel spielt für die Südtiroler Wirtschaft eine wichtige Rolle. Die importierten Waren hatten 2016 einen Wert von 4'231 Millionen Euro, die Exporte fast 4'434 Millionen Euro. Seit Beginn der 1990er Jahre haben sowohl Importe als auch Exporte stetig zugelegt. 2009 verzeichnete der heimische Außenhandel einen Einbruch. Dieser Rückgang war der Finanz- und Wirtschaftskrise geschuldet, die im selben Jahr weltweit die wirtschaftliche

Tätigkeit verlangsamt hat. In den darauf folgenden Jahren haben sich die Märkte wieder etwas erholt. Die beiden wichtigsten Handelspartner Südtirols sind Deutschland (44% der Importe und 34% der Exporte) und Österreich (24% der Importe und 11% der Exporte). Südtirol handelt aber zunehmend auch mit anderen Ländern innerhalb und außerhalb Europas.

ENTWICKLUNG

des Südtiroler Außenhandels (in Mio Euro)



■ Importe
■ Exporte

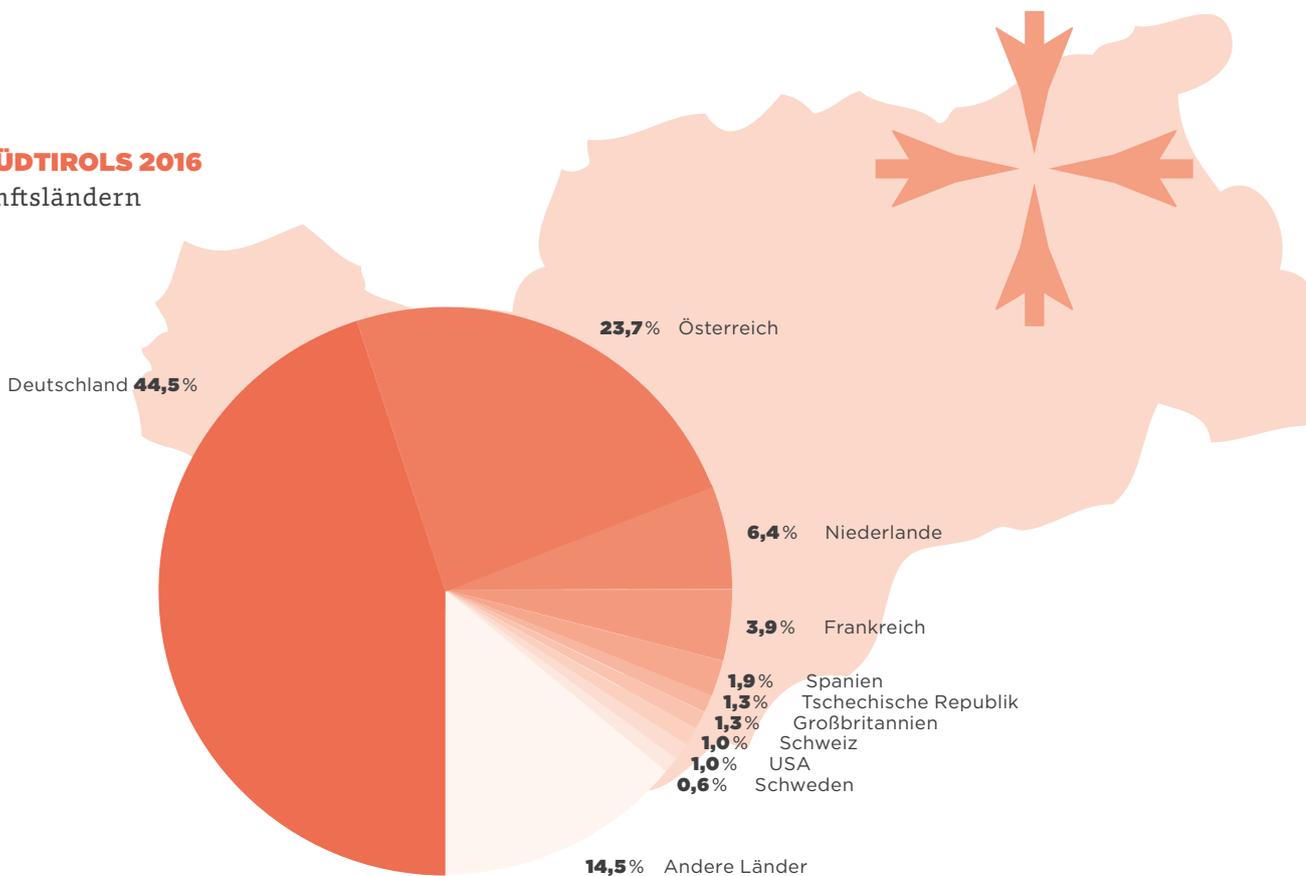
Quelle ASTAT,
ISTAT COEWEB
©2017 WIFO

Import WIRTSCHAFT

06

Bei den meistimportierten Waren stehen Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren mit mehr als 850 Millionen Euro bzw. 20% des Gesamtimports ebenfalls an erster Stelle. Auf Platz zwei finden sich Metalle und Metallprodukte mit fast 500 Millionen Euro und 12% der Importe. Den dritten Platz belegen Maschinen und Anlagen mit 443 Millionen Euro bzw. 10% am Gesamtimport. Darauf folgen Transportmittel (11%) und andere Produkte (27%).

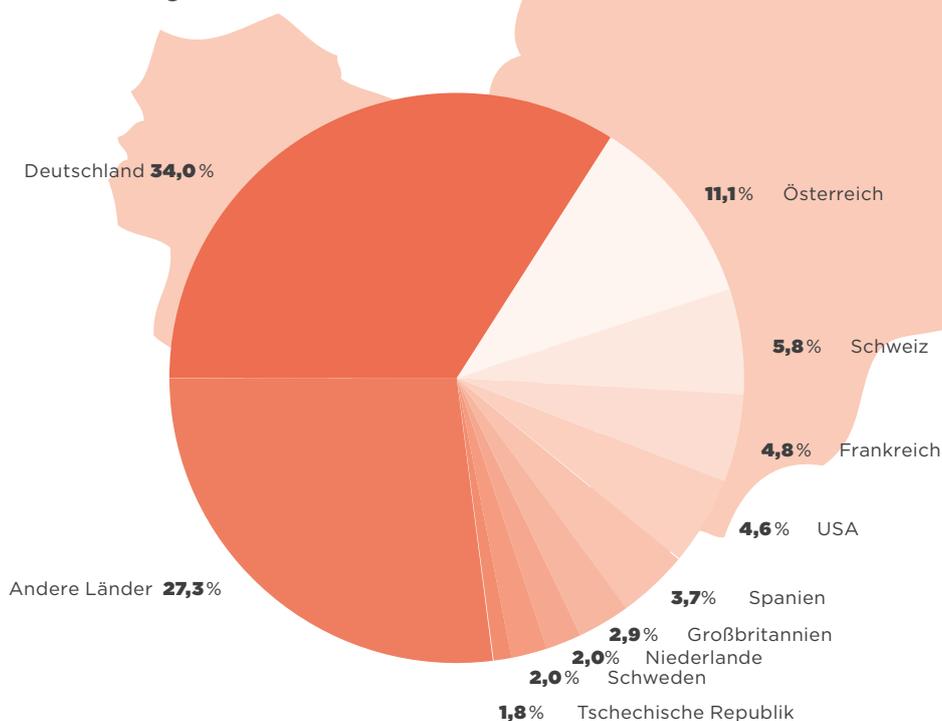
IMPORTE SÜDTIROLS 2016 nach Herkunftsländern



Export WIRTSCHAFT

Nahrungsmittel und Getränke wie beispielsweise Kekse und Fruchtsäfte führen die Rangliste der Exportgüter mit ungefähr 835 Millionen Euro bzw. 19% aller Südtiroler Exporte an. An zweiter Stelle folgen Maschinen und Anlagen (z.B. Skilifte) mit einem Exportwert von zirka 733 Millionen Euro, dicht gefolgt von den Produkten der Land- und Forstwirtschaft auf dem 3. Platz mit über 600 Millionen Euro. Auf Platz vier und fünf mit 13 und 11% Anteil am Außenhandel, sind auch Südtiroler Metallprodukte und Transportmittel und -komponenten im Ausland sehr gefragt.

EXPORTE SÜDTIROLS 2016 nach Bestimmungsländern



Warum ist Außenhandel für **ALLE LÄNDER VORTEILHAFT?**

Grundsätzlich gilt folgende Regel: Die größte Effizienz wird dann erreicht, wenn jedes Land genau das macht, was es am besten kann. Dies ist der Fall, wenn ein Land fähig ist ein Gut schneller und günstiger zu produzieren als ein anderes Land.

Beispiel: Wein- und Schokoladenherstellung in Frankreich und in der Schweiz.

PRODUKTIONSARBEITSAUFWAND (in Stunden)

	Wein (1'000l)	Schokolade (1t)
Frankreich	10	20
Schweiz	20	10

In diesem Fall ist es besser Frankreich erzeugt nur Wein, weil es dafür im Vergleich zu der Schweiz für 1'000 Liter 10 Stunden weniger braucht. Das Gegenteil ist bei der Schokoladenherstellung der Fall. Spezialisiert sich also jedes Land auf die eigenen Stärken, so schaffen sie es ihre Arbeitseffizienz zu maximieren. In einer 40-Stunden-Woche schaffen sie es gemeinsam 4'000l Wein und 4t Schokolade zu produzieren.

Was passiert nun, wenn ein Land bei allen Arten von Güterproduktion Kostenvorteile gegenüber dem anderen hat? Ist es auch dann noch für beide Länder sinnvoll sich auf eine Güterproduktion zu spezialisieren? Laut der Ricardianischen Theorie ja.

PRODUKTIONSARBEITSAUFWAND (in Stunden)

	Wein (1'000l)	Schokolade (1t)
Frankreich	20	30
Schweiz	10	10

Beim zweiten Fallbeispiel ist die Schweiz bei beiden Güterproduktionen effizienter. Die Weinproduktion ist für Frankreich doppelt so arbeitsaufwändig und bei der Schokoladenproduktion ist die Schweiz sogar dreimal so schnell wie Frankreich. Die Schweiz hat also bei der Schokoladenproduktion den größten komparativen Kostenvorteil und spezialisiert sich darauf. Frankreich widmet sich hingegen der Weinproduktion. In einer Arbeitswoche produziert man damit 4t Schokolade und 2'000l Wein. Die Spezialisierung gemäß den **komparativen Kostenvorteilen**³ ermöglicht also erneut eine weltwirtschaftliche Mehrproduktion! Und da die Schweizer zum Essen gerne einen guten Wein trinken und die Franzosen nicht auf Schokolade verzichten möchten, kommt es auf ganz natürliche Weise zum Außenhandel.

Wäre die Schweiz eine Nation, die nach reiner Selbstversorgung strebt, dann würde sie alleine **4'000l WEIN** und **4t SCHOKOLADE** erzeugen. Allerdings würde Frankreich diese Ware billig aus der Schweiz einkaufen und die dort vorhandene Geldmenge so stark erhöhen, dass die Preise in der Schweiz zwangsläufig steigen und in Frankreich sinken würden.

Das würde über kurz oder lang die Kostennachteile in der Güterproduktion ausgleichen und ein Kostenvorteil Frankreichs wäre die Folge.



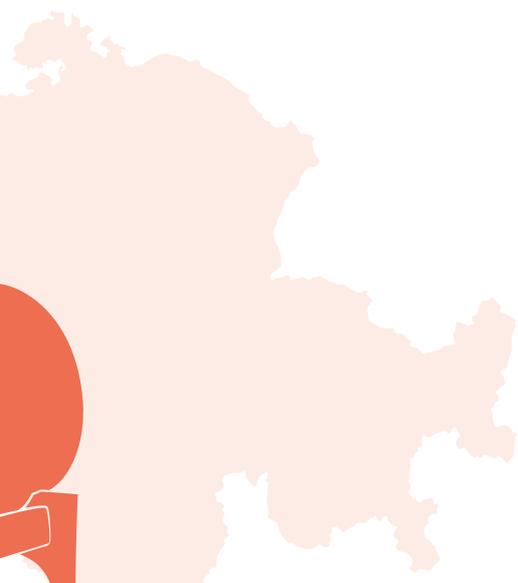
Was trägt den **AUSSENHANDEL?**

Außenhandel hat nicht nur dazu geführt, dass wir jederzeit die Möglichkeit haben Kaffee, Schokolade und Bananen zu kaufen, sondern auch dazu, dass wir selbst unsere Waren im Ausland absetzen können. Doch was uns heute selbstverständlich erscheint, ist das Ergebnis von vielen Verhandlungen und der Kooperation zwischen Staaten und Institutionen. Tatsächlich stehen hinter dem reibungslosen Ablauf des Außenhandels eine Reihe von Organisationen und Verträgen, die den Weg für den freien Handel geebnet haben. Drei davon sind hier aufgelistet:

Das „**Accordino**“ ist ein Sonderabkommen zwischen Österreich und Italien aus dem Jahre 1949, das bis zum EU-Beitritt Österreichs unter anderem den erleichterten Güteraus-tausch zwischen den österreichischen Bundesländern Tirol und Vorarlberg und der italienischen Region Trentino-Südtirol regelte.

Die **Europäische Union** (kurz: EU) löste das Accordino durch seine vier „Freiheiten“ (freier Waren-, Dienstleistungs-, Kapital- und Personenverkehr) ab. Es ermöglicht all seinen Mitgliedsstaaten einen uneingeschränkten Handel innerhalb des gemeinsamen europäischen **Binnenmarkts**¹. Es gibt keine Zölle, mengenmäßige Beschränkungen oder andere Handelshemmnisse. Die EU hat sich im Zuge der Globalisierung weiterentwickelt und strebt die harmonische Entwicklung eines fairen und nachhaltigen Welthandels an. Gleichzeitig unterstützt sie die Entwicklungsländer und -regionen und hilft diese in den Welthandel zu integrieren.

Die **Welthandelsorganisation** (World Trade Organisation – WTO) hat ihren Sitz in Genf und ist neben dem Internationalen Währungsfond (IWF) und der Weltbank eine der zentralen internationalen Organisationen, die die Handels- und Wirtschaftspolitik länderübergreifend regeln. Ihr Ziel ist der Abbau von Handelshemmnissen wie Zöllen und Einfuhrverboten und somit der internationale **Freihandel**². Die WTO verfolgt im Wesentlichen zwei Kernaufgaben: Zum einen die Koordination der Wirtschaftspolitik der Mitgliedstaaten, zum anderen die Streitschlichtung bei Konfliktsituationen zwischen den Mitgliedern.



Wusstest
du schon,
dass ...



... ALLEINE DER EXPORT
VON ÄPFELN **12%** DER
GESAMTEN SÜDTIROLER
WARENAUSFUHR
AUSMACHT?



... DIE EXPORTE
SÜDTIROLS NACH
ASIEN **2016** HÖHER
AUSFIELEN, ALS DIE
ASIATISCHEN
IMPORTE?

... SÜDTIROL MIT **170 LÄNDERN**
DER WELT, DARUNTER SRI LANKA,
PERU UND NAMIBIA, DERZEIT
AUSSENHANDELSBEZIEHUNGEN HAT,
ALSO EXPORTIERT UND/ODER
IMPORTIERT?



... JEDER **3.** INS
AUSLAND VERKAUFTE
SÜDTIROLER APFEL NACH
DEUTSCHLAND GEHT?

... NUR **10%** DER IM EXPORT
TÄTIGEN UNTERNEHMEN UND
GENOSSENSCHAFTEN FÜR
MEHR ALS **85%** DES GESAMTEN
SÜDTIROLER EXPORTS
VERANTWORTLICH SIND?



... **2016 WAREN** IM WERT VON
ÜBER **200'000 EURO** IN DIE
DOMINIKANISCHE REPUBLIK
GELIEFERT WURDEN?



GLOSSAR

¹ **BINNENMARKT**

Der Binnenmarkt ist ein abgegrenztes Wirtschaftsgebiet, das durch gleiche Handelsregelungen gekennzeichnet ist, zum Beispiel der nationale Markt oder der europäische Markt.

² **FREIHANDEL**

Als Freihandel bezeichnet man einen internationalen Handel, der nicht durch Handelshemmnisse wie Zölle oder Einfuhrkontingente beschränkt ist.

³ **KOMPARATIVE KOSTENVORTEILE**

Komparative Kostenvorteile entstehen durch unterschiedliche Opportunitätskosten bei der Herstellung von Gütern. Als Opportunitätskosten bezeichnet man Kosten, die daraus resultieren, dass z.B. auf eine anderweitige Verwendung von Kapital oder Zeit verzichtet wird. Dies ist auf unterschiedliche Arbeitsproduktivitäten in den beteiligten Ländern zurückzuführen, die sich aus klimatischen und historischen Verhältnissen ergeben.

Quelle: Gablers Wirtschaftslexikon, ASTAT

FAZIT

Der Außenhandel ist für Südtirol wegen seiner günstigen geografischen Lage und seiner Besonderheit einer zwei- und mehrsprachigen Bevölkerung seit jeher ein Thema.

Der größte Anteil der Aus- und Einfuhren wird mit anderen EU-Mitgliedsstaaten abgewickelt, wobei die wichtigsten Partner im Außenhandel Deutschland und Österreich sind. Südtirol exportiert aber zunehmend auch in andere Länder innerhalb und außerhalb der EU, was zu einer Streuung der Exportwirtschaft führt. Die größten Herausforderungen Südtirols im Außenhandel sind eine nachhaltige Steigerung des Exports und eine Differenzierung der Zielmärkte.